

Nachhaltiges Barfussparadies für Makro-Liebhaber

Nachhaltiges Barfussparadies für Makro-Liebhaber

Tauchen auf der Insel Bangka

Die Insel Bangka im Norden Sulawesis bietet abwechslungsreiches Tauchen inmitten riesiger Artenvielfalt und das bei unberührten Korallen. Eine gute Wahl für einen perfekten Urlaub in familiärer Atmosphäre, mit köstlichem Essen, kristallklarem Wasser, einsamen Stränden und vielfältigem Tauchen ist dafür das kleine aber feine Sea Souls Dive Resort. Und: Nomen est omen!

Bangka

Die Insel Bangka ist Namensgeber für das kleine Archipel im Norden Sulawesis, Indonesien, dem Bangka Archipel. Dazu gehören die sechs Inseln Bangka, Talisei, Kinabohutan, Tindila, Gangga und Tamperong, wobei die ersten zwei die verhältnismässig grössten sind. Das Archipel liegt im West-Pazifik zwischen der Celebes-See und der Molukken-See und bietet unter wie auch über Wasser üppige Landschaften mit Erkundungspotenzial. Die Inseln sind spärlich bewohnt und auch Touristen findet man kaum. Bangka gilt darum nach wie vor als **Geheimtipp mit Robison Crusoe Feeling**, obwohl die Insel in den letzten Jahren aufgrund diverser Minen-Petitionen in die Weltpresse gelangt ist. Dabei ging es um eine illegale Eisenerz-Mine einer Chinesischen Firma, die in der Realität seltene Erden fördern wollte. Wer die damaligen Geschehnisse gut zusammengefasst nachlesen will, findet auf <https://indojunkie.com/save-bangka-island-keine-eisenerzmine-im-paradies/> ein aufschlussreiches Interview. Besonders die Tauchgemeinde lief mit Petitionen auf Hochtouren, da die Minen-Tätigkeiten garantiert die Unterwasserwelt und so eine wichtige Lebensgrundlage der hiesigen Bevöl-

kerung zerstört hätten. Mittlerweile ist die Mine aber geschlossen und still gelegt. Die liebevoll «Ibu Susi» genannte indonesische Fischereiministerin Susi Pudjiastuti hat kurzen Prozess gemacht und damit ist ihre Fangemeinde noch weiter gewachsen.

Anreise

Bangka ist recht einfach von Europa aus via Singapur, einem 3,5h Weiterflug nach Manado (Sulawesi), einer weiteren Stunde mit dem Auto (je nach Verkehr) und einer 30-minütigen Bootsfahrt ab dem kleinen Hafen Serai (Nähe Likupang) erreichbar. Am effizientesten ist der Transfer durch **Sea Souls** in Anspruch zu nehmen, der sehr gut und reibungslos funktioniert. Der Weg gen Norden ab Manado führt durch wild bewachsene Dschungel, teils an kleinen Feldern vorbei mit obligater grasender Kuh am Strassenrand und bietet immer wieder schöne Aussichten auf die Vulkanlandschaft und auf das Meer. So ist man schnell in Stimmung und der Urlaub kann beginnen.

Resort

Kommt man mit dem Boot auf der Insel an, weiss man gar nicht wo denn das Resort genau sein soll, man sieht zuerst lediglich den

Ausläufer des kleinen Dorfes nebenan. Tritt man zwischen den schattenspendenden Bäumen hindurch, die den traumhaften, verlassenen Sandstrand umsäumen, wird man bereits das erste Mal herzlich von Manager Steve und der Crew begrüsst. Der Koch reicht dann auch gleich ein erfrischendes Begrüssungs-Getränk und Steve weicht einen sanft in das Leben auf der Insel bzw. in der Resort-Familie ein. Die Crew ist offensichtlich relaxed und funktioniert wie eine Familie, von der man sofort sehr herzlich aufgenommen wird.

Das Resort verfügt aktuell lediglich über drei (im Frühling 2017 vier) Bungalows, welche geräumig und eingerichtet genug sind, dass man sich auf Anhieb wohl fühlt. Wie es sich für ein **echtes Barfuss-Resort** mit weichem Sand gehört, parkiert man seine Flip-Flops vor dem Bungalow und vergisst während des Aufenthaltes, dass man je Schuhe jeglicher Art besessen hat. Naja, ausser vielleicht noch Füsslingen und Flossen. Das kleine Waschbecken vor dem Bungalow garantiert, dass der Sand auch draussen bleibt. Die handgeschnitzten Seepferdchen beim Eingang des Bungalows und die original Bambus-Möbel, die in der Gegend üblich sind, unterstreichen das Authentische des Bungalows. Wie es sich für



ein **nachhaltiges Resort** gehört, fehlen hier die Klimaanlage, aber wer ein Haus direkt am Strand hat und auf eine stete, angenehme Meeresbrise zählen kann, braucht nicht mal den vorhandenen Ventilator. Die Bungalows sind innen mit einem grossen Himmelbett mit Moskitonetz-Baldachin, einer Sitzcke, diverse Tischchen und einem Schrank ausgestattet. Das Badezimmer ist auch sehr geräumig und mit Waschbecken, Toilette und Dusche ausgestattet. Tritt man auf die Veranda mit einer Sitzcke, kann man sich der herrlichen Sicht auf das direkt davorliegende Meer kaum satt sehen. Die Bungalows sind so versetzt zueinander, dass man nicht einmal richtig sieht, ob die Nachbarn auf der Veranda sind. Auffallend ruhig ist es auch, richtig friedlich.

Beim **Restaurant** vorne gibt es eine **Bar** und eine **Sitzcke**, wo man nach dem Tauchgang mithilfe der kleinen Bibliothek Tiere identifizieren oder einfach die Seele baumeln lassen kann. Gegessen wird am langen Tisch, wie zuhause in der Familie. Das kleine Buffet bietet täglich abwechslungsreiche indonesische Speisen aus Fleisch und Gemüse an. Auch Vegetarier dürfen sich freuen, denn der Koch zaubert leckere vegetarische Gerichte und mag es nicht, wenn seine vegetarischen Gäste «nur Reis und Beilagen» essen müssen. Selbst zum Frühstück gibt es jeden Tag eine neue Überraschung aus der Küche nebst dem klassischen Angebot und den frischen lokalen Früchten; mal Bananen-Küchlein, mal Pancakes dann wieder etwas Neues. Will man etwas nochmals essen, muss man das explizit sagen, denn das Repertoire an gaumen-erfreuenden Speisen scheint unerschöpflich zu sein.

Fast wie mit Mama und Papa früher nach der Schulreise, fragt Steve täglich wie denn die Tauchausflüge waren, was man gesehen hat, gibt Tipps und plaudert aus dem Nähkästchen. Mit seiner Zugänglichkeit und Herzlichkeit wird jeder ganz einfach in Gespräche und gemeinsamen Enthusiasmus verwickelt. Ungleich anderer Resorts ist man hier eben wirklich familiär unterwegs. Egal ob Taucher, Schnorchler oder einfach Ruhesuchender, das Resort eignet sich für alle.

Nachhaltigkeit

Erlebt man das Sea Souls Dive Resort aus erster Hand und sieht, was im und um das Resort so läuft, weiss man schnell, dass die auf der Homepage angekündigte Nachhaltigkeit nicht nur schönes Gerede ist. Dass die Crew des Resorts aus der unmittelbaren Umgebung kommt und so ein Teil des Geldes in die umliegende Gemeinde zurückfliesst, ist selbstverständlich. Nebst regelmässigen Beach-Clean-ups, dem Verzicht auf Klima-Anlagen und auch Plastikflaschen in den Bungalows (Kaffe) und auf dem Boot (Wasser-Dispenser), sind Sea Souls auch im Meeresschutz und bald im Sozialen engagiert. So plant das Mana-

ger-Paar Steve und Carolin in der lokalen Schule den Kindern Englisch zur Verbesserung ihrer Zukunfts-Chancen und gleichzeitig auch Nachhaltigkeit rund um das Meer und dessen Schutz zu unterrichten. Das im März 2016 gestartete Projekt des **künstlichen Riffs** hat sich auch schon bewährt. Steve und die Guides bauten aus Metalldraht nach und nach diverse Konstruktionen, wovon die ersten im März 2016 im sandigen Teil des Hausriffs versenkt wurden. Während einem Tauchgang gefundene abgebrochene Korallen werden in einem mit Meereswasser gefüllten Behälter mitgenommen und sogleich auf eine Konstruktion verpflanzt. Das «Tunnel», durch das man auch durchtauchen kann, ist bereits nicht nur mit Korallen sondern auch mit Schwämmen bewachsen, man sieht förmlich wie neues Leben entsteht. Bereits sechs Wochen nach Inbetriebnahme, tauchten auch schon neue Bewohner im Hausriff auf, die vorher nicht hier ansässig waren. Das Projekt scheint also nicht nur bei den nachhaltigen Tauchern Anklang zu finden. Dieses Projekt, aber auch ihr genereller Umgang mit der Natur, beweist, dass hier Nomen wirklich Omen ist: Sea Souls, die (guten) Seelen des Meeres.

Tauchen

Aufgrund ihrer etwas exponierten Lage kann im Bangka Archipel auch mal Strömung vorherrschen, was wiederum die Chancen auf **Grossfisch** erheblich erhöht.

Bangka bietet topografisch sehr **abwechslungsreiche Tauchplätze** und von Muck Diving bis kleine Wändchen geht hier alles. Wie auch anderorts inmitten des Korallendreiecks kann man hier mit sehr vielzähligen und -fältigen Tiere rechnen. Getaucht wird bei Sea Souls mit dem Boot, das für die Anzahl Taucher komfortabel ist und es auch ermöglicht, Tauchplätze auf der anderen Seite der Insel zu besuchen. Im Archipel gibt es gegen die 20–30 Tauchplätze, die von Sea Souls angefahren werden, darunter sogar eine Höhle im Norden Talisei's. Die **Höhle** ist übrigens sehr empfehlenswert und kann ohne spezielle Brevetierung als Höhlentaucher gut betauht werden, da sie auf beiden Seiten der Durchgänge offen ist. In und vor allem rund um die Höhle wartet der Tauchpatz mit riesigen Fischschwärmen auf, während die Höhle in den Nischen und Spalten neugierige Taucher mit wundervollen kleinen und grossen Überraschungen belohnt. Aber auch **Muck Diving** ist hier ein besonderes Erlebnis, auch wenn man sich bei dem fast kristallklaren Wasser im ersten Moment nicht wie im üblichen Muck zuerst daran erinnern muss, dass es ein Muck-Tauchgang wäre. Was in Lembeh von der Sicht her etwas herausfordernd und an der Manado-Küste schon unglaublich besser ist, hat Bangka perfektioniert. Fast als hätte man die trübe Brille abgezogen. Der Algenbestand scheint etwas weniger zu sein, was wahrscheinlich die bessere und vor allem nicht grünen Wasserbedin-



gungen von Lembeh mit sich bringt. Diejenigen speziellen Tiere von Lembeh, die hier fehlen, macht Bangka aber mit eignen wieder wett. Irgendwie scheint jeder Tauchgang viel zu kurz, es gibt so viel zu entdecken. Besonders erwähnenswert ist der fast komplett fehlende Plastik Unterwasser, was gerade in Lembeh ein sehr grosses Problem darstellt. Diesen Herzschmerz kann man sich hier also ersparen. Auch **Seegraswiesen inklusive Dugong** gibt es hier. Steve teilt jeweils sein Wissen mit den Tauchern, wie die Interaktion (natürlich ohne Hände) mit den Dugongs am besten von staten geht. Dugong-Sichtungen sind dann auch nicht ein aufgeregtes Geklimpere Unterwasser mit sofort flüchtendem Dugong, sondern ein Treffen unter Freunden. Kaum woanders wird man den Tieren so nah kommen und ihr Verhalten beobachten können wie hier. Sofern man Steve's Rat befolgt.

Und dann hat Bangka noch diese wundervollen, **knallbunten Korallengärten**, die einem den Atem verschlagen und einem das Herz förmlich schmerzen lassen, wenn man sie verlassen muss. Kein Millimeter scheint noch frei zu sein, die ganzen Felsen, Steine, sogar Kieselsteine sind komplett bewachsen mit Hartkorallen, Weichkorallen, Bäumchenkorallen, Gorgonien, Schwämmen in allen Farben und Formen und Anemonen aller Art. Als ob das nicht genug wäre, steht es um die Fauna etwa gleich bunt wenn nicht bunter, die Farben gleichen einer wahren Explosion der verzückten Freude. *Hier. Will. Man. Nicht. Weg.* Aber die Luft geht früher oder später aus und der Tauchgang endet. So unbeschreiblich schön ist es, dass die Taucher hier mit leuchtenden Augen auftauchen und ihr Glück kaum fassen können. Gut und gerne sind nach solchen Tauchgängen alle an Bord sehr aufgekratzt und wirken mit dem enthusiastischen Geschnatter fast wie überzuckerte Kinder. Es wird gejubelt, gelacht oder ganz einfach blöd vor sich her gegrinst.

Sea Souls haben übrigens ein **«singendes Boot»**. Wer noch nie auf einem war, sollte sich das unbedingt mal anschauen. Das Feeling ist einfach unbeschwerter und schöner während der Oberflächenpause und lindert den Trennungsschmerz von den schönen Tauchplätzen. Dive Guide Dolfye schnappt sich eine Ukulele-artige Gitarre, der Kapitän einen Bambusstecken und ein Metallstößchen, Dive Guide Aman zwei Tauchstößchen aus Metall und eine Tauchflasche und los geht's. Erstaunlich gut spielen sie mit den improvisierten Instrumenten indonesische Lieder, mal lustige, mal offensichtliche Schnulzen, aber stets mit einer fröhlichen Unternote. Musik und Gesang tönen sehr gut und am liebsten würde man mitsingen.



Line-up der Skurrilsten

Über Geisterpfeifenfisch, Sepie, Oktopus, Fischschwärme und Fangschreckenkrebe redet man hier nicht, die gehören zu den üblichen Verdächtigen, sozusagen zum festen Inventar. Freunde der eher skurrilen Vertreter der Unterwasser-Fauna werden hier richtig auf ihre Kosten kommen. Bäumchenschnecken (*Marionia sp.*), Schnecken der Gattung *Phyllodesmium*, *Doto* und *Eubranchius*, seltene Kryptische Schwamm-Garnelen (*Gelastocaris paronae*), eine Vielzahl an Anglerfischen und die oft angepriesenen und hier wirklich vorkommenden Dugongs gehören eher zum Tagesgespräch. Hier findet man gerne nicht nur ein besonderes Tier, das man noch nie zuvor gesehen hat, sondern gleich mehrere. Selbst versierten und verwöhnten Makro-Liebhabern steht ein aufregender Aufenthalt bevor. Man kann wirklich nicht genug betonen, wie spannend das Tauchen hier ist. Aber auch beliebte Tiere wie die Harlekin-Garnele, die Boxerkrabbe, Stummelsepien, Porzellan-Krabben, Kieferfische, Mandarinfische und klassischere Prachtstern- oder Neonsternschnecken findet man hier sehr gut. Im **Hausriff** findet man ausserdem Prachtsepien (*Metasepia pfefferi*), welche mit ihrem Tetrodotoxin-ähnlichem (wie in Kugelfischen und Blauring-Kraken) aber potenteren Gift erwarten, dass der Taucher gefälligst aus dem Weg geht, und das bei ihrer kleinen Grösse von maximal 12 cm Körperlänge. Diese putzigen aber fiesen Sepien zeigen ihr ganzes violett-gelb-weiss-schwarzes Spektakel an Farbwechsel und sind immer ein ganz toller Fund. Bangka wartet definitiv mit einem Line-up der skurrilsten Meeresbewohner auf und jede Tauchreise wird vielfach belohnt.

7 Dinge, die man auf Bangka unbedingt tun sollte:

1. Alle fünf Minuten «Adlerauge und Meister aller kleinen Dinge» aka Dive Guide Dolfye einen blauen Seestern zeigen (die wirklich überall sind), weil er sich während eines Weitwinkel-Tauchgangs offensichtlich unterfordert fühlt.
2. Unbewusst den Lungenautomaten mit einer Hand vor dem Mund festhalten, weil man ihn vor lauter Staunen ob den üppigen, knallbunten Korallengärten verlieren könnte.
3. Mit Steve dem Dugong den eigenen Bauch entgegen halten um ihn zu einem Näherkommen zu bewegen.
4. Nach dem Inspizieren einer Hydrozoe fast hyperventilieren, weil der flauschig-höckrig-komische Puschel doch eine Schnecke ist.
5. Hin- und hergerissen sein, ein Gericht vom Koch erneut kochen zu lassen oder doch herausfinden zu wollen, was ihm an wundervollen Gaumenfreuden für den nächsten Tag Neues in den Sinn gekommen ist.
6. Morgens im Moskitonetz-behangenen Baldachinbett erwachen und sich extra fest anstrengen, um ein Geräusch inmitten der friedlichen Stille zu hören. Irgendeines!
7. Auf dem singenden Boot dankbar sein, weil der Text des indonesischen Liedes einfach genug ist, um Mitsingen zu können. «Mari pulang, marilah pulang, marilah pulang...»
8. Am Ende des Aufenthalts weinen wollen, weil man wirklich das Gefühl hat, einen Teil der Meer-Seelen-Familie zurückzulassen, zu der man mittlerweile auch irgendwie gehört.


BANGKA in Kürze

Unterkunft: Das kleine, nachhaltig und familiär geführte Barfuss-Resort der Sea Souls verfügt über lediglich drei (bald 4) Bungalows und garantiert einen erholsamen und wunderschönen Urlaub. Die spärlich bewohnte Insel und der verlassene, lange Sandstrand verleihen ein Gefühl von Entdecker à la Robinson Crusoe, einfach mit mehr Komfort.

Tauchen: Bangka bietet topografisch sehr abwechslungsreiche Tauchplätze und von Muck Diving, über Seegraswiesen, üppige Korallengärten bis hin zu kleinen Wändchen geht hier alles. Wie auch anderorts inmitten des Korallendreiecks, kann man hier auf sehr vielzählige und -fältige Tiere zählen. Bangka wartet definitiv mit einem Line-up der skurrilsten Meeresbewohner auf, besonders im Makro-Bereich. Aber auch Dugongs oder Grossfische trifft man hier gerne an.

Tour: November 2016 in Kombination mit Manado Küste.

Text/Foto: Angela Lötscher / **aekai.ch**
Erstveröffentlichung: Globediver.ch

 Weitere Fotos: www.susv.ch/reisen

MEET THE CRITTERS



Sie können Kanonen schiessen, selber Energie produzieren, sind tödlich giftig, tarnen sich wie ein Chamäleon, sind fast unsichtbar wie ein Ninja oder verfügen über andere Special Effects: In Nord-Sulawesi gibt es einige Tiere, die im blauen Teil unseres Planeten ein geheimes und faszinierendes Leben führen. Und Celebes Divers kennt sie alle.

In diesem Workshop erfährst du mehr über die Skurrilsten und wie du sie selber finden kannst.

Jetzt informieren auf www.celebesdivers.com/workshop

CELEBES DIVERS 

EINZIGARTIGER TIER-WORKSHOP
14. - 25. OKTOBER 2017
8 TAGE WORKSHOP CRITTER-WISSEN AN DER MANADO-KÜSTE, SULAWESI, INMITTEN DES ARTENREICHEN KORALLENDREIECKS
11 NÄCHTE IM KOMFORTABLEN BUNGALOW
BIS ZU 4 BOOTS-TAUCHGÄNGE PRO TAG
TRANSFERS AB/AN MANADO, SULAWESI
NUR € 1'545

SUSV SPECIAL
Bei Buchung Kopie des Mitgliederausweises schicken und 1 Nacht & 1 Tauchtag inkl.
4 Bootstauchgängen Verlängerung sichern!